

Auftritt der besonderen Art

Betonboden vom Feinsten für Bystronic

In den Gothaer Werkhallen des weltweit agierenden Maschinenbauunternehmens Bystronic hat der Erfurter Architekt Steffen Liebold 7.000 Quadratmeter beispielhaften Betonboden ausführen lassen. Als scharfkantige Körnung für die veredelte, geschliffene Bodenplatte wählte der Architekt Basalt aus dem Thüringer Wald.



bereits einen polierten Industrieestrich konzipiert. In den Hallenbauten des zweiten Bauvorhabens sollte nun eine massive Bodenplatte geschaffen werden, deren Oberfläche terrazzoartig das Gefüge der Bestandteile des Betons zeigt.

Für Sichtbetonwände im Innen- und Außenbereich sind inzwischen genaue Kriterien definiert und es steht ein Merkblatt zur Verfügung, nach dem Architekten im Team mit dem Betonlieferanten und den Bauherren die gewünschte Ansicht klassifizieren können. Geschliffene Betonböden hingegen waren vor zwei Jahren noch ein Novum. Die Aufgabe, einen veredelten Betonboden ausführen zu lassen, empfand Architekt Liebold als Pionierarbeit, bei der er von der Rezeptur über den Einbau und die Oberflächenbearbeitung jeden Schritt selbst durchdacht und – auch gegen Widerstände und Unwissenheit seitens der Verarbeiter – durchgesetzt hat. „Es war ein harter, steiniger Weg“, erinnert sich Steffen Liebold. Ihm sei, wie er sagt, als eher technischer Architekt sein Know-how als ehemaliger Baufacharbeiter zugute gekommen. Basics wie Sieblinie, die Wirkungsweise von Zement oder das Erreichen einer bestimmten Optik durch das Variieren der Zuschläge waren ihm vertraut. Gemeinsam mit den Verantwortlichen des Betonwerks vor Ort näherte er anhand von Musterflächen das gewünschte Aussehen an. Zusätzlich zum Feinanteil aus Rundkorn wählte er als Größtkorn – mit einem Durchmesser von bis zu 16 Millimetern – schwarzgrauen, scharfkantigen Splitt aus dem Thüringer Wald und erzielte durch die Zugabe von blaugrauem Zement die entsprechende Farbschattierung und Oberflächendichte.

Von der Betotech aus Vieselbach ließ er die gleichmäßige Konsistenz aller Lieferungen überwachen. So

konnten über 14 Tage lang rund 7.000 Quadratmeter Hallenfläche in Abschnitten zu jeweils 1.000 Quadratmetern 30 bis 40 Zentimeter dick betoniert und verdichtet werden. Sollfugen wurden vorab eingeplant und anschließend geschnitten.

Bis drei Uhr nachts arbeiteten die Betonbauer, erinnert sich der Architekt, der allabendlich auf der Baustelle erschien und immer wieder mahnte, nicht auf den frischen Boden zu treten. Denn die als Zuschlag gewählten Steine waren zwar zunächst nicht sichtbar, wären aber durch die Wirkung des Auftritts im Zementleim abgesackt, was stellenweise den Terrazzoefekt unterbunden hätte. Trotz dieser Hinweise ließen sich nach dem Glätten tatsächlich hier und da Spuren des unerlaubten Betretens entdecken. Nach dem Durchtrocknen des Betons fing die Kür mit dem Schleifen erst richtig an. Es stellte sich heraus, dass sich mit Trockenschleifen und Absaugen der gewünschte Effekt nicht erzielen ließ, daher schliff Gedeon Pacan vom Unternehmen MFTS - Monolithic Floor Technology Systems mit speziellen Diamant-Schleifmaschinen dreimal nass. Auch das Abpumpen des zähen Schleifschlammes war auf der riesigen Fläche eine Herausforderung: Vierzehn Tage lang nahm es verschiedene Spezialpumpen in Anspruch. Nicht spiegelglatt ist der Boden nun, sondern matt mit sehr glatter Wirkung. Ein Silikatauftrag verfestigte die Oberfläche nochmals, sodass nun keine Feuchtigkeit eindringen kann, sondern vielmehr abperlt. Ist denn die Bauherrenschaft von der flächendeckenden Präzise beeindruckt? „Schon“, meint Steffen Liebold, „aber wie bei jedem gelungenen Bauwerk wird der zeitliche Aufwand letztlich nicht erfasst. Was bleibt, ist, dass dieser Boden weniger kostet als ein beschichteter. Die individuelle Lösung war günstiger, vielleicht

auch, weil ich mir vorbehalte, über Einzelvergabe die Kosten im Griff zu halten“, lautet sein Resümee.

„Ich habe mir sozusagen meine eigenen Kriterien, meine eigene Norm erarbeitet“, meint Architekt Liebold im Rückblick. Ihm und anderen Kreativen mit Gestaltungswillen ist es zu verdanken, dass sich geschliffene Betonböden in einer dezidierten Qualität durchgesetzt haben und realisieren lassen. Hersteller, Betonlieferanten und ausführende Unternehmen haben sich inzwischen auf die steigende Nachfrage eingestellt und stellen ihr Know-how bei der Ausführung von Designböden aus Beton zur Verfügung. se

Objektsteckbrief

Projekt: Neubau Montagehalle mit Baugruppenmontage und Verwaltung, Gotha

Bauherr: Bystronic Maschinenbau GmbH

Architekten: Liebold Architekten, Erfurt

Betonlieferant: Heidelberger Beton GmbH, Gebiet Thüringen, Werk Gotha, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Qualitätssicherung: Betotech GmbH & Co. KG, Vieselbach, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Produkte: Beton C25/30 F3 für 7.000 m² Bodenfläche

Einbau: Monolith-Industrieböden GmbH, Nobitz

Schleifen: MFTS Monolithic Floor Technology Systems, Hanau



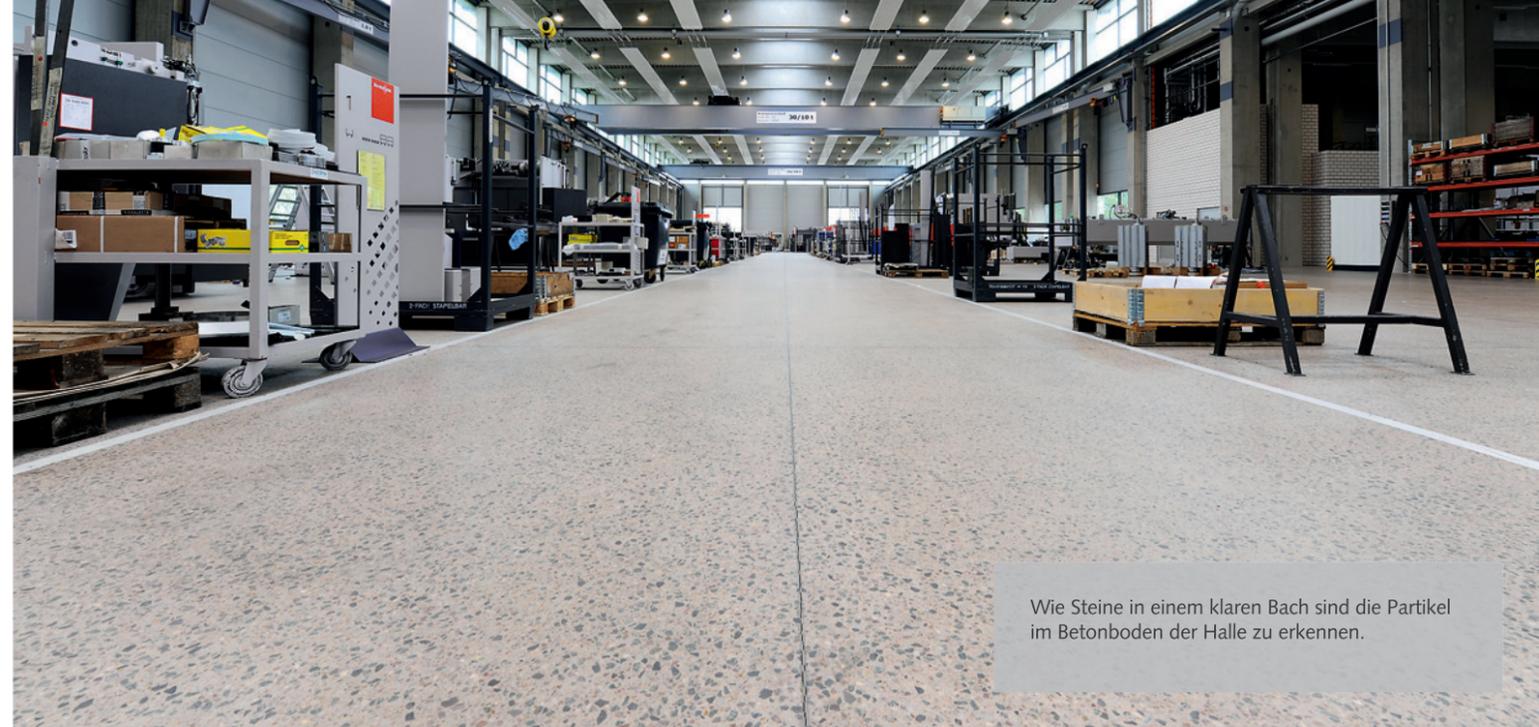
daniel.heyder@heidelberger-beton.de

www.heidelberger-beton.de/designboeden

www.bystronic.de

www.mfts.de

www.liebold-architekten.de



Wie Steine in einem klaren Bach sind die Partikel im Betonboden der Halle zu erkennen.